

## Argumentarium für Schulsozialarbeit als an der Schule integrierte, eigenständige Fachstelle

Auf Antrag einiger Mitglieder und aufgrund einer wachsenden Zahl von privaten und halbprivaten Anbietern von Sozialer Arbeit für Schulen sowie einer teilweise aggressiven Werbung, die sogar so weit geht zu behaupten, dass Schulsozialarbeit auf Mandatsbasis bzw. auf Nachfrage eine «bessere Wirkung» als die integrierte Schulsozialarbeit habe, hat der SSAV-Vorstand beschlossen, dieses Argumentarium zu erstellen, welches den Standpunkt für eine an Schulen integrierte SSA vertritt.

### Was spricht für eine integrierte SSA an Schulen?

Die heute vorhandenen Evaluationsberichte und Wirkstudien aus dem deutschsprachigen Raum, die sich mit Schulsozialarbeit befassen, haben zwar unterschiedliche Schwerpunkte, verweisen jedoch alle unisono auf deren relevante und nachhaltige Wirkung auf Ebene der Kinder und Jugendlichen, der Lehrkräfte und der Eltern. Besonders auffallend ist, dass Schulen welche die Schulsozialarbeit als integriertes Angebot eingerichtet haben, nicht mehr darauf verzichten wollen.

Konkrete Wirkungen sind festzustellen:

- Stärkere Öffnung der Schule für die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen, Förderung der inneren Schulentwicklung sowie Ausweitung der Zusammenarbeit mit den Eltern<sup>1</sup>
- Verbesserung des Schulklimas, Lehrpersonen-Kinder-Beziehungen durch Vermittlung sowie eine Entlastung der Lehrpersonen<sup>2</sup>
- Verringerung der Anzahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss und der Klassenwiederholer sowie einer Zunahme an Hauptschul- und Realschulabschlüssen<sup>3</sup>
- Optimierung des Hilfesystems durch Triage und Kooperationen mit unterstützenden Diensten.<sup>4</sup>
- Spürbare Abnahme von Ausgrenzungs- und Mobbing-situationen<sup>5</sup>
- Verbesserte Quantität und Qualität von Gefährdungsmeldungen<sup>6</sup>

Auch gemäss dem Bundesrat gehört Schulsozialarbeit zum verpflichtenden Angebot einer zeitgenössischen Kinder- und Jugendhilfe und unterstützt den gesellschaftlichen Auftrag der Bildungsgerechtigkeit und eines ganzheitlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesses. Die SSA versteht sich unter anderem auch als Dienstleisterin, welche ihr Angebot stark individualisieren kann und so dazu beiträgt, dass das System Schule seine Tragfähigkeit erhöht.

Ein sehr zentrales Argument für die integrierte Schulsozialarbeit an der Schule ist die Niederschwelligkeit - eine der wichtigsten Prämissen des Angebotes. Unter Niederschwelligkeit versteht der SSAV-Vorstand sowie die Mehrzahl aller Schulsozialarbeitenden die unbürokratische und einfache Erreichbarkeit, die offene Türe für alle Anspruchsgruppen, seien es nun Kinder, Lehrpersonen, Eltern und Erziehungsverantwortliche, Schulleitung und

---

<sup>1</sup> Bolay, Flad, Gutbrod und Bolay (2004), S. 28f

<sup>2</sup> Olk, Speck. Was bewirkt Schulsozialarbeit? Zeitschrift für Pädagogik 55 (2009) 6, S. 910-927

<sup>3</sup> Olk, Speck. Was bewirkt Schulsozialarbeit? Zeitschrift für Pädagogik 55 (2009) 6, S. 910-927

<sup>4</sup> Baier in Baier und Schnurr. Schulische und schulnahe Dienste (2008), S. 107

<sup>5</sup> Doss. Möglichkeiten und Grenzen der Schulsozialarbeit bei Gewalt und Mobbing an Schulen (2010)

<sup>6</sup> Baier. Schulsozialarbeit in der Schweiz (2015) S. 51

Behördenmitglieder. «Früherkennung», «Prävention» und «Behandlung», bzw. «Intervention» bilden die Funktionen, die eine professionelle Schulsozialarbeit erfüllt.<sup>7</sup> Durch die Offenheit der Schulsozialarbeit und den Grundsatz der Niederschwelligkeit ist es ihr möglich, langfristige und vertrauensvolle Beziehungen mit allen Beteiligten aufzubauen. Die Fachpersonen der SSA können durch gezielte Beratungen oder niederschwellige Kontakte auf dem Flur oder im Lehrerzimmer und auf dem Schulareal diese Beziehungsarbeit pflegen. Gerade in komplexen Situationen ist die Beziehungsarbeit mit den Beteiligten wichtig und eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung von Lösungen sowie eine schnelle, unbürokratische und zielgerichtete Unterstützung.

### **Wie erreicht die Schulsozialarbeit Empowerment des Systems Schule?**

---

Der spezifisch systemische und sozialarbeiterische Blickwinkel der SSA auf Probleme und Herausforderungen ermöglicht eine Erweiterung der Perspektive der Lehrpersonen und Schulleitungen. Es finden unterschiedliche Zugänge zu Themen statt, ausgehend von verschiedenen Berufskulturen, die einander wertvoll ergänzen. Bei der kooperativen Lösung von Problemen lernen alle dazu und im Austausch sowie der Reflexion entsteht für alle Beteiligten Empowerment, d.h. erweitertes Wissen und Befähigungen im professionellen Handeln.

Die Mitwirkung der Schulsozialarbeit bei der Schulentwicklung trägt dazu bei, Themen des sozialen Zusammenlebens mehrperspektivisch zu betrachten und mit unterschiedlichen Methoden aus der Sozialen Arbeit zu bearbeiten.

Gerade hier kann die Methodenvielfalt der Sozialen Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Empowerment des System Schule und deren Mitarbeitenden leisten. Sei es nun in dem sie kooperativ mit den Lehrpersonen Klassen- und Schulprojekte plant, gestaltet und umsetzt oder an Konferenzen Workshops für die Lehrpersonen anbietet.

Das Thema Prävention lässt sich aus der Schule auch im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 nicht mehr wegdenken. Studiert man die gegenwärtig gültigen Lehrpläne wird sehr schnell klar, dass die SSA bei den überfachlichen Selbst- und Sozialkompetenzen eine wichtige Partnerin darstellt. Bei der Entwicklung von entsprechenden Konzepten sowie deren Umsetzung und Evaluation ist eine integrierte SSA wichtig und von Vorteil, denn durch die Nähe und Kenntnis der Zusammenhänge und Einflussfaktoren auf die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ist es für die Verantwortlichen erst gezielt möglich, präventiv zu wirken.

Da die an der Schule integrierte SSA langfristig und intensiv mit den verschiedenen schulinternen und -externen Fachstellen vernetzt ist, sind Triagen bzw. Fallübergaben sehr schnell und an den richtigen Stellen möglich. Dies ist schulintern wie auch für die schulexternen Fachstellen von Vorteil, da durch die Vernetzung Ansprechpersonen bereits bekannt sind und ein Überblick über die relevanten Stellen für die konkreten Anliegen der Beteiligten vorliegt. So kann eine gute Zusammenarbeit und schnelle zielgerichtete Unterstützung gewährleistet werden.

### **Welchen Einfluss hat die Schulsozialarbeit auf das Klima an Schulen?**

---

Werfen wir den Blick zehn bis zwanzig Jahre zurück, stand die Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen ganz oben auf der Agenda der SSA und war vielerorts der Grund für die Einführung von Schulsozialarbeit. In Studien und durch Evaluationen wurde schon sehr breit belegt, dass durch die Schulsozialarbeit eine wirkungsvolle und nachhaltige Verminderung der unterschiedlichen Erscheinungsformen von Gewalt an den Schulen erreicht werden konnte. Denn speziell bei Gewalt und Eskalationen unter Kindern und Jugendlichen

---

<sup>7</sup> Seiterle, Ziegele. Soziale Arbeit in der Schule: Definition und Standortbestimmung (2014)

braucht es die zeitnahe Reaktion aller involvierten Personen. Schul-, Klassen- und/oder Gruppenprojekte werden durch die SSA mit den Beteiligten oder Betroffenen zusammen entwickelt und an die jeweiligen Rahmenbedingungen der Schule individuell angepasst. Gerade durch die gemeinsame Entwicklung wird die gegenseitige Befähigung, die Verantwortung für ein positives Lernklima mitzutragen, ermöglicht, was massgeblich zu der Haltung eines respektvollen Umgangs untereinander und zu einer lernfähigen Schulkultur beiträgt. Womit ein nachhaltig positiver Einfluss auf das Klima einer Schule erreicht werden kann.

Die langfristig zur Verfügung stehende, in einer Schule integrierte SSA führt zu nachhaltiger Entlastung und Zufriedenheit bei allen Schul-Beteiligten und trägt zur Stärkung des gesamten Systems und damit zur Prävention künftiger Krisensituationen bei. Effektive, wirkungsvolle SSA funktioniert auch mit stabilen und fortdauernden Beziehungen und erzielt so ihre Wirkung.

### **Weshalb suchen Kinder/Jugendliche Unterstützung durch die SSA?**

Kinder und Jugendliche, welche selbst Unterstützung und Hilfe suchen, können sich einfacher an eine Fachperson wenden, wenn diese ihnen bekannt und der Zugang niederschwellig möglich ist. Dies ist die Voraussetzung dafür, um zu ihnen eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen zu können. Eine SSA, welche an der Schule integriert ist, kann dies einfacher bieten. Dabei ist eine wichtige Voraussetzung für einen hohen Bekanntheitsgrad, dass die Schülerinnen und Schüler die SSA bereits *vor* Krisen/Problemen kennenlernen. Was bedeutet, dass die SSA gemeinsam mit den Lehrpersonen präventive und partizipative Anlässe für die Kinder und Jugendliche anbietet. Dies können Präventionslektionen, erlebnispädagogische Anlässe (bspw. Waldtage, Einstiegstage), Pausenangebote in einem Raum (besonders wertvoll für die sozial unsicheren Kinder), Teilnahme bei Schulhausritualen und/ oder ähnliche Kontaktmöglichkeiten sein. Eine zentrale Voraussetzung für eine niederschwellige SSA ist, dass sie klare Präsenzzeiten anbietet, während denen die Kinder und Jugendlichen unkompliziert Kontakt aufnehmen können, ganz nach dem Prinzip der «offenen Tür» und diese auch allen bekannt sind.

Als kontinuierliches, verlässlich präsentenes Angebot bietet SSA stabile Beziehungen und eine langanhaltende Kooperation zwischen Kindern und Jugendlichen, Lehrpersonen, Eltern, Erziehungsberechtigten und Schulleitungen an und setzt sich für eine schüler- und kindergerechte Umwelt ein, was auch von der Forschung bestätigt wird.<sup>8</sup>

Diese Stellungnahme bezieht sich auf die, zum Zeitpunkt des Verfassens, gültigen wissenschaftlichen Erkenntnisse (vgl. Literaturhinweise) sowie eine weithin anerkannte Praxis.

SSAV, Juli 2019

---

<sup>8</sup> Ausgewählte Angaben: Lagebericht über die SSA im Kanton Zürich 2016 und das Referat von Prof. Dr. Karsten Speck zu „Schulsozialarbeit wirkt. Befunde der Wirkungsforschung“ vom 24. November 2017